

— vom Zigaretten- und Rauchermarkt. Mit Ausnahme einiger Blätter, darunter auch Dresden, ist der Preisdruck für Zigaretten durchgeföhrt worden. Der Preisdruck für Raucher ist fast wieder rückgängig gemacht worden, weil keine Einfuhr über die Zollgrenzen zu Stande kam. — Dem sächsischen Tabakwarenhandel ist es gelungen, die Erhöhung der nur 15 Prozent betragenden Zugschneide für 3/4 Wiener-Zigaretten um 1 Prozent durchzusetzen.

— Neuordnung des sächsischen Outmarktes. Auf dem Gebiet des sächsischen Marktes mit Herrenhöfen wurden bedeutende Maßnahmen zur Gefundung und insbesondere zur Förderung des mittelständischen Handels getroffen. Auf Grund von Vereinbarungen zwischen Industrie, Groß- und Kleinhandel sind Mindestpreise eingeföhrt worden, die nicht unterboten werden dürfen. Die Verkleinerung der Lager- und Partieware hatte bisher vielfach zu Beanstandungen seitens des mittelständischen Handels geföhrt. Vor allem beklagte man sich darüber, daß Warenhändler und andere Großbetriebe des Einzelhandels verhältnismäßig erheblich mehr Lager- und Partieware erhielten, als sie an sogenannter guter Ware bezogen. Nach den neuen Bestimmungen erhält jeder Einzelhändler Lager- und Partieware nur im gleichen Verhältnis, in dem er Markenware bezieht. Auch die Beförderungs- und Zahlungsbedingungen für den Handel wurden günstiger gestaltet. Das übliche Zahlungsziel ist von 60 auf 90 Tage heraufgesetzt worden.

— Badra. Zu einer erheblichen Feier wurde die Zusammenkunft der NS-Frauenkraft, die diese am Dienstag, den 18. Mai, im Gasthof Sola abhielt. Der Abend war der Mutter geweiht. Aus allen umliegenden Orten hatten sich über 50 Mitglieder der NS-Frauenkraft eingefunden. Nach den Begrüßungsworten der Leiterin, Frau Schumann, Hirschstein, wurde gemeinsam ein geistliches Lied gesungen. Dann durften die Mütter an reich mit Blumen geschmückten Tischen Platz nehmen und dem gespendeten Kaffee und Kuchen zusprechen. Die jungen Hitler-Mädchen ehrten die Mütter durch eine Reihe sinnvoller Gedichte, die in tiefer Andacht angehört und mit reichem Beifall belohnt wurden. Unter abwechselndem gemeinsamen Gesänge und angenehmen Gesprächen vergingen die Stunden wie im Fluge. Und nach herzlichem Dankesworten begaben sich alle auf den Heimweg. Die Mütter trugen ihre Blumenkränze und das Bild Adolf Hitlers stolz nach Hause. Den Spendern und Mitwirkenden aber sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt für alle Mühe und Arbeit.

— Dahlen. Gelandert a. D. von Stieglitz beiseite. Der in Dresden verlebore sächsische Gelandert a. D. von Stieglitz ist am Mittwoch nachmittags in Dahlen beigesetzt worden. An der Trauerfeier nahmen nur die Verwandten teil. Ein Kranz des Prinzen Friedrich Christian wurde am Grabe niedergelegt.

— Rosten. Hausfuchungen und Festnahmen. Dieser Tage wurden in Rosten und mehreren Dörfern der Umgebung bei ehemaligen Funktionären der SPD Hausfuchungen vorgenommen. In Rosten wurden sechs SPD-Funktionäre in Schutzhaft genommen, jedoch bis auf einen wieder entlassen. Bei den Arbeiterturn- und Sportvereinen Rosten, Siebenbrunn und Bartsdorf wurden Beschlagnahmungen durchgeföhrt. Bei dem Rostener Verein wurden u. a. auch 1000 Mark Bargeld sichergestellt.

— Meissen. Teno tritt zur SW über. Die in Meissen bestehende Ortsgruppe der Technischen Nothilfe ist bis auf 4 Mann, die dem Stahlhelm angehören, geschlossen zur SW übergetreten.

— Dresden. 700 SW-Anwärter werden verpflichtet. Zu einer eindrucksvollen Feier ordnete sich am Mittwochabend die Verpflichtung von 700 SW-Anwärtern durch Stabschefführer Solbrig, an der Oberführer Dr. Bennede mit seinem Stabe erschienen war, der in kurzer Ansprache auf die Bedeutung der feierlichen Handlung hinwies. Eine große Zuschauermenge, die das rechte Ufer des Schützenplatzes umsäumte, war Zeuge dieses bedeutenden Aktes, der mit einem Bombardement vor den SW-Führern und einem bunten Abend im neuen SW-Deim endete.

— Dresden. Vereiniung von Dainsberg und Cömannsdorf. Die Stadtverordnetenkollegien von Dainsberg und Cömannsdorf, die am Mittwochabend in getrennten Sitzungen saßen, nahmen Anträge auf Vereiniung der Orte Dainsberg und Cömannsdorf unter dem Namen Dainsberg an. Hierbei findet eine Vertretung ihren Niederschlag, die bereits ihren Ursprung in der Vorkriegszeit hat.

— Dresden. Lagerbrand. Auf der Schmorstraße brach am Mittwoch nachmittags beim Anwärtern von Bohnerwäld durch Nebenlocher Feuer aus, wodurch ein hoher Lagerraum mit Tapeten, Papierstoffen usw. vollständig ausbrannte. Beim Verleude, die Namen zu ermitteln, zog sich ein 22 Jahre alter Mann erhebliche Brandwunden an der Hand zu. Die Feuerwehr beteiligte weitere Gefahr.

— Freital. Am Dienstagmorgen stießen in Deuben ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Beide kamen zum Sturz. Der Motorradfahrer zog sich nur leichtere Verletzungen zu, dagegen erlitt der Radfahrer eine Gehirnerschütterung und erhebliche äußere Verletzungen, so daß er im Krankenhaus Aufnahme finden mußte.

— Freiberg. Zum Ehrensenator ernannt. Das Professorenkollegium der Bergakademie Freiberg i. Sa. hat Bergwerksdirektor Kurt Bähr, Grube Wöhler bei Mummendorf, in Anerkennung seiner Verdienste der Verleihung der Ehrensenatorwürde zum Ehrensenator ernannt.

— Pirna. Unfall eines Lastkraftwagens. Am Stadtfeld Hefen wurde von einem aus Liebfeld kommenden Lastkraftwagen der Anhänger um. Einer der Befahrer konnte noch rechtzeitig absteigen, während der andere Befahrer unter den umgestürzten Wagen zu liegen kam. Er mußte durch die Feuerwehr aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Mit einem Schädelverletzung und inneren Verletzungen mußte er in dem hiesigen Krankenhaus in den bewußtlosen Zustand dem Pirner Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

— Radeberg. Neues Selbstschutzhilfsamt. Heute am 18. Mai wird in Radeberg mit der Umschaltung der Fernsprechanlagen vom Postamt auf ein neues Fernsprech-Selbstschutzhilfsamt begonnen. Die Radeberger Fernsprechteilnehmer haben neue dreistellige Rufnummern erhalten. Die Verbindungsbedingungen von auswärts mit Teilnehmern des neuen Selbstschutzhilfsamtes werden wie bisher über das Schnellamt Dresden ausgeführt.

— Radeberg. Bürgermeisterversammlung. Die Stadtverordneten wählten unter 52 Bewerbern den Rechtsanwalt Dr. R. a. S. Dresden einstimmig zum Bürgermeister von Radeberg. Zum Stadtverordnetensprecher wurde der Nationalsozialist Bruno Schmidt bestellt.

— Bautzen. Das Bauener Theater in Schwierigkeiten. Das Bauener Stadttheater befindet sich in wachsenden Schwierigkeiten. Die Stadt ist nicht mehr in der Lage, höhere Zuschüsse zu bewilligen. Der Rat wird sich daher anlässlich der Lösung des Nachverhältnisses mit dem bisherigen Wächter mit der Frage zu befassen haben, ob angesichts des schlechten Besandes das Stadttheater für die kommende Spielzeit zu schließen sei.

— Bautzen. Kind stirbt aus dem fahrenden Zug. Zwischen den Stationen Zeitzen und Bautzen kürzte Dienstag nachmittags ein dreifähriger Knabe einer Dresdner Familie aus dem fahrenden Eisenbahnzuge. Das Kind erlitt schwere Kopfverletzungen und mußte ins städtische Krankenhaus gebracht werden. Der Knabe hatte in einem unbewachten Augenblick die Wagengänge geöffnet.

— Bautzen. Richterhaus für einen gewissenlosen Brandstifter. Die Große Strafkammer des Landgerichts Bautzen verurteilte den 28 Jahre alten Wirtschaftsgesellen Fritz Richter aus Bühlau b. Stolzen wegen Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust. Die Geldstrafe gilt als durch die Unterbringungshaft verbüßt. Richter war nach dem nationalen Umsturz in Bühlau als Hilfspolizeibeamter in Pflicht genommen worden. Als er sich am Abend des 28. März mit einem anderen Hilfspolizeibeamten auf einem Gang durch das Dorf befand, saate er zu seinem Kollegen, er, Richter, müsse noch einmal zurück, da ihn der Schuß drücke. Richter fiel zu seinem väterlichen Anwesen zurück, das er später übernehmen sollte, und zündete die Scheune an. Diese brannte vollständig nieder. Unter dem Verdacht, den Brand angelegt zu haben, waren mehrere Kommunisten verhaftet worden. Erst später hatte Richter ein Geständnis abgelegt. Er gab vor Gericht an, die Scheune angezündet zu haben, damit er bei Übernahme des väterlichen Gutes eine genügend große Scheune habe. Durch den Brand hat der Vater Richters einen erheblichen, durch Versicherung nicht gedeckten Schaden erlitten.

— Zittau. Wagner-u.-Moras-Direktor hielten fest. Die seitens des in der Angelegenheit Wagner u. Moras K. G. (Vereiniigte Textilwerke) Zittau eingesetzten Untersuchungsausschusses bei der Zittauer Standard 102 mitgeteilt wird, ist nach erster kurzer Vernehmung Direktor Schumann wieder aus der Schutzhaft entlassen worden. Mit den auf Grund der beschlagnahmten Akten und Unterlagen festgestellten Unregelmäßigkeiten bei der Firma hat der Genannte, wie einwandfrei erwiesen werden konnte, nichts zu tun gehabt. Die Untersuchung erstreckte sich in der Hauptsache auf Vorgänge vor 1930 und nach der Vergleichsbestätigung vom 5. Oktober 1932. Direktor Schumann stand von Anfang 1931 bis zur Vergleichsbestätigung in den Diensten der Firma Vereiniigte Textilwerke Wagner u. Moras K. G. Zittau, wurde aber unmittelbar nach dem 5. Oktober 1932 auf Antrag der Firma Meiss von der neuen Aktienmajorität freigesetzt, weil er im Sommer und Herbst 1932 auf eine Anfrage mündlich und schriftlich erklärt hatte, mit den Leuten nicht mehr zusammenarbeiten zu können.

— Zittau. Am Dienstagabend ereignete sich in Sörnik ein schwerer Motorradunfall. Der 22 Jahre alte Herbert Schindler aus Sörnik wollte mit seinem Motorrad die von einer Leubung zurückkehrende Motorsportler der Sörniker Feuerwehr überholen und fuhr dabei die Motorsportler von hinten an. Er wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Schädelverbruch. Sein Motorrad wurde völlig zerstört. Der Verunglückte wurde dem Zittauer Krankenhaus zugeführt.

— Leipzig. Unfall mit tödlichem Ausgange. Am 17. Mai wurde gegen 1 Uhr einige 100 Meter auf der Landstraße kurz vor Schönefeld ein 19 Jahre alter Wirtschaftsgeselle, der in Begleitung von Freunden die Landstraße entlang in Richtung Halle lief, von einem in Richtung Leipzig fahrenden unbekanntem Lastkraftwagen, vermutlich grau geföhrt, mit Anhänger, angefahren. Er erlitt innere Verletzungen, eine Gehirnerschütterung und einen Oberschenkelbruch. Auf dem Transport ins Krankenhaus St. Georg ist er seinen schweren Verletzungen erlegen. Es besteht die Möglichkeit, daß der Kraftwagenführer den Unfall überhaupt nicht bemerkt hat.

— Geringswalde. Die 700-Jahr-Feier der Stadt Geringswalde ist endgültig auf Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. September 1933, gefestigt worden. Die Feier wird in einfacher und schlichter Weise, den Verhältnissen der Zeit angepaßt, zur Durchführung gelangen. Die Arbeitsausfälle werden in den nächsten Tagen gehilft. Das letzte Heimatfest in Geringswalde fand am 1.—3. September 1907 statt.

— Chemnitz. Wollentende. Nach einer Mitteilung der Kreisleitung der NSDAP Chemnitz wurde bei einer neuerlichen Durchsichtung des Chemnitzer Volkshauses weiteres belastendes Material gefunden. Unter dem Fußboden des Musikpavillons versteckt befanden sich zahlreiche Spaten, Schaufeln, Sackmesser. In einem Bekannstmal des Saales befanden sich 1400 Schuh Wollentende. Ferner wurden zahlreiche rote Fahnen, Musikinstrumente usw. sichergestellt.

— Klingenthal. Zwischenfall in einem Grenort. An der Grenze in Unterflinthaal kam es zu einem Zwischenfall, den nach amtlicher deutscher Feststellung die tschechische Brieftträgerin von Markhausen, Horac, verursacht hat. In einem Lokal in Markhausen hatte er mit dem Rittmeister Emil Kunal aus Klingenthal Streit gehabt. Auf dem Heimweg lauerte er Kunal auf der Grenzbrücke auf und gab, als ihn K. deswegen zur Rede stellen wollte, 5 bis 6 Schüsse auf ihn ab. Der Leberfallene verlor die Horac festhalten, der daraufhin erneut schoß und Kunal am Unterarm verletzete. Horac konnte sich losreißen und über die Brücke entkommen. Seine Dienstmäule wurde jedoch auf deutscher Seite gefunden. Kunal begab sich nach Markhausen, um bei der dortigen Gendarmerei gegen den Rittmeister Anzeige zu erstatten und wurde jedoch sofort in Haft genommen und nach Eger abgeführt. Der Verhaftete hat sich politisch nie betätigt und ist auch sonst als ein sehr ruhiger Mensch bekannt.

— Weitz. Ein Dolch, der sehr begehrt ist. Um die im hiesigen Elektrizitätswerk zu bestehende Stelle eines technischen Leiters haben sich insgesamt 300 Verlangen beworben.

— Planitz. Drei Todesopfer einer Familientragödie. Am Dienstag mittag wurde von der hiesigen Gendarmerei festgestellt, daß der Besitzer des Wohnhauses Am Bach 12 in Planitz, der 57 Jahre alte arbeitslose Maurer Karl Stelzner, mit einem Beil seine 60 Jahre alte Ehefrau und seinen 23 Jahre alten Sohn erschossen hatte. Bereits am Dienstag vormittag war die Gendarmerei von Sidenhof aus verständigt worden, daß sich dort ein älterer Mann, der vermutlich aus Planitz komme, von einem Eisenbahnzug habe überfahren lassen. Die Gröterungen der Polizei ergaben, daß es sich bei dem Toten um Stelzner handelte. Man nimmt an, daß Stelzner seine Frau und seinen Sohn in einem Anfall von Geistesgekrtheit erschossen hat.

— Planitz. Am Montag nachmittags wurde aus einem Teiche auf Wendisch-Mottmannsdorfer Flur eine weibliche Leiche geborgen. Es handelt sich um die 64 Jahre alte Ehefrau des Berginvaliden Borneth aus Planitz, die aus unbekanntem Grund aus dem Leben geschieden ist.

— Schwarzenberg. Die Gleichhaltung im Berufsschulwesen. Der Verband sächsischer Mädchenschullehrerinnen hielt dieser Tage in Schwarzenberg eine Versammlung ab, in der die Auflösung des Verbandes und der Anschluß an die Fachschaft Berufsbildende Schulen des Nationalsozialistischen Sächsischen Lehrerbundes beschlossen wurde.

— Zwickau. Oberstadtmagistrat Dr. Dulle tot. Der Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Zwickau, Oberstadtmagistrat Dr. med. Friedrich Dulle, ist durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Er kamte aus Leipzig, hatte in Freiburg und Leipzig studiert und seit 1908 im Dienste der Stadt Zwickau gestanden, seit 1920 als erster Stadtarzt und Stadtbezirksarzt. Einem Nervenzusammenbruch wegen wurde er im März dieses Jahres beurlaubt. Die Hoffnung auf Gefundung, die er in einem Thüringer Sanatorium suchte, hat sich leider nicht erfüllt. Schwer leidend zurückgekehrt, hat er sich in seiner Amtswohnung erschossen.

— Mecklen. Eine dreifache Sommer. Mecklen wurde im benachbarten Dreiken-Altsdorf eine nicht alltägliche dreifache Sommer gefeiert. Der Rentier und frühere Gutsherr Emil Tauber begina gefeiert mit seiner Gattin die goldene Hochzeit, sein Schwiegerohn, Brauereibesitzer Richard Koppisch, mit seiner Gattin die Silberne Hochzeit und Selma Tauber, Sohn des Herrn Emil Tauber, mit seiner Braut die grüne Hochzeit. Die Ehepaare sind im weiten Umkreis bekannt und geföhrt. Die ganze Dorfgemeinde nimmt an dem dreifachen Familienfest regen Anteil.

— Weitz. Die Kohlenföhre hat seitens der Gewerkschaften besonders aus dem Dorfe Weitz in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des Monats einen sehr großen Anstieg unterhalb der Nüßelhöhe ihren Anfang genommen. In den Vertiefungen der Stromföhre haben sich große Mengen sächsischer Braunkohlen abgelagert, die von der Strömung bei Hochwasser hierher verfrachtet sind. Die Kohlenföhre erfolgt von dem Sandföhre aus. Mittels langgestreckter Drahtseile werden die Kohlenstücke aus dem 3 bis 4 Meter tiefen Strome ans Tageslicht gezogen und in den Röhren gewaschen. Die Kohlenföhre ist in diesem Frühjahr sehr ertrageich. In drei bis vierwöchiger Fischerarbeit kann der Rahn mit rund 20 Zentnern der schwarzen Diamanten beladen werden; ist er gefüllt, dann geht es mit der Fracht elbawärts, dem heimischen Herde zu. Manche arme Kohlenföhrefamilie holt sich ihren gesamten Sommer- und Winterbedarf an Kohle aus dem Wasser der Elbe.

Große Volkstundgebung des VDV in Dresden.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland wird am Freitag, 19. Mai, abends 7.30 Uhr, mit einer großen Kundgebung im Städtischen Ausstellungspalast in Dresden an die Öffentlichkeit treten, in der hier zum erstenmal der neue Reichsführer des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Dr. Steinacher, spricht. Angesichts der bedrohlichen Lage des Deutschtums in Oesterreich, wo unser schwererindes Brudervolk von der Regierung nicht mehr verstanden wird, erhält die Kundgebung erhöhte Bedeutung. Der Reichsführer des VDV, der als Sohn des Kärntnerlandes für die Freiheit und das Deutschtum seiner engeren Heimat in vorderster Front mitgekämpft hat, wird ein anschauliches Bild von den Gegenwärtskämpfen in Oesterreich geben. Alle deutschen Volksgenossen sind zu der Kundgebung, zu der ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird, eingeladen. Die Teilnahme der höchsten Behörden und die Beteiligung von Jungen-Abordnungen der SA, des Stahlhelm, der Hitler-Jugend und der VDA-Jugend werden der Kundgebung ein besonderes Gepräge geben.

Gemeindepolitik

Neuordnung der Dresdner Stadtverwaltung

Die von der Stadtverordneten gewählte Reform und Vereinfachung der Stadtverwaltung hat Bürgermeister Dr. Bührer unverzüglich durch Aufstellung eines Planes zur Zusammenfassung der etwa 30 mehr oder weniger selbständigen städtischen Dienststellen in sechs Geschäftskreise in Angriff genommen. Die Ausführung dieses Planes bedingt eine Änderung der Bestimmungen der Stadtverfassung über die Zusammenlegung des Rates, da mit der Zusammenfassung der einzelnen Ämter in größere Dezernate eine wesentliche Verminderung der Zahl der berufsmäßigen Ratsmitglieder verbunden ist. Es ist eine schrittweise und allmähliche Durchführung der Verwaltungsreform geplant. Der Rat beschloß einstimmig die erforderliche Änderung der Stadtverfassung. Die Zahl der Stadtverordneten wird mit 53 festgelegt. Der Stadtrat soll künftig aus dem Oberbürgermeister, dem zweiten Bürgermeister und 18 Stadträten bestehen, davon 14 ehrenamtlich.

Der Rat stimmte ferner einer Vorlage des Finanzamts zur Abdeckung des Haushaltsfehlsbeitrages 1933 zu, die u. a. folgende Vorschläge enthält: Der Rat nimmt für einen Teil der lang- und kurzfristigen Schulden der Stadt eine Zinsentlastung bis auf 4 Prozent für die nach dem 30. Juni 1933 liegenden Fälligkeiten zunächst im Wege der Stundung durch die Gläubigerversammlung und eine Auslegung der Tilgung mit Wirkung vom 1. Juli 1933 zunächst je bis 30. Juni 1935 in Aussicht. Das Finanzamt wird beauftragt, eine Versammlung sämtlicher in Frage kommender Gläubiger einzuberufen und die für die Zinsherabsetzung bezw. Stundung erforderliche Genehmigung der Staatsregierung einzuholen sowie wegen der Auslandsschulden geeignete Sonderverhandlungen zu führen. Darüber hinaus ersucht der Rat auf Antrag der NSDAP-Fraktion das Finanzamt, eine Zinsentlastung bis zu 3,5 Prozent anzustreben, damit die in weitesten Kreisen als besonders belastung empfundene Musikinstrumentensteuer beseitigt werden kann.

Aufrichtung der Strumpfindustrie

In Chemnitz fand eine außerordentlich stark besuchte Versammlung von Strumpfabrikanten statt, die auf Anregung der wirtschaftspolitischen Abteilung der Gauleitung der NSDAP von den Wirtschaftsfachberatern der Kreise Chemnitz, Glauchau und Stollberg einberufen worden war. Einleitend führte der Versammlungsleiter, Kreisfachberater Reinhold Chemnitz aus, daß die Veranlassung dazu dienen sollte, die Grundlagen für eine künftige reichs- und landesgesetzliche Regelung der Verhältnisse in der Strumpfindustrie zu schaffen. Kreisleiter Vogel-Teichmann gab ein ausführliches Bild von der gegenwärtigen Lage in der für Sachsen so bedeutungsvollen Strumpfindustrie. Die Not in Arbeitnehmerkreisen habe größten Umfang angenommen. Eine Regierungshilfe sei jedoch nicht zu erwarten, wenn die Industrie nicht zunächst selbst zu helfen. Man wolle daher der Regierung Vorschläge auf dem Gebiet der Kalkulation, der Faktation und des Tarifwesens unterbreiten, wo Neuregelungen unbedingt getroffen werden müssen. Der Vorkonferenz müsse nach der Feinheit der bedienten Maschinen gesteuert werden, um der Preissteigerung Einhalt zu tun. Ferner müsse regierungsseitig bei der Kalkulation eingegriffen werden, indem Verkäufe unter dem Selbstkostenpreis unter Strafe gestellt würden.

Meißner JuteSpinneret wird aufrechterhalten

Dem „Meißner Tageblatt“ zufolge scheint der weitere Fortbestand des für Meißner so wichtigen Industriebetriebes der Deutschen JuteSpinneret und Weberei in Meißner gesichert zu sein. Ein Mitglied der Direktion des Braunschweiger Wertes erklärte vor der Beamtenschaft des Meißner Wertes, daß es gelungen sei, die Aufrechterhaltung des Meißner Wertes zu erreichen. Die weiteren Bestrebungen zielen jetzt daraufhin, eine völlige Loslösung des Meißner Jutewerkes aus der Interessengemeinschaft deutscher Juteindustrieller und damit eine Wiedererlangung der Selbstständigkeit des Wertes zu erreichen.